



ECHO DER VORTRAGSREIHE®

IDENTITÄT • KULTUR • GESCHICHTE • RELIGION

MONATSSCHRIFT DES KULTUR- UND ERWACHSENENBILDUNGSVEREINS

“DEUTSCHE VORTRAGSREIHE RESCHITZA”

3

MÄRZ

XXXI. Jahrgang
Nr. 3 (363) - 2020



Erwin Josef Tjitz (Breg.)

**Alexander Tietz
und seine Welt**



**9. Januar 2020: Banater Berglanddeutsche
beginnen die Kulturtätigkeit im neuen Jahr**





- Seite 4: **Ja, liebi Leit!**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 4: **Das Märzchen (Mărțișorul)**;
- Seite 5: **Der Brief des DFBB-Vorsitzenden. Dreißig Jahre besonderer Freundschaften!**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 8: **Programm für den Monat März 2020**;
- Seite 10: **2% von der Lohnsteuer für das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen**;
- Seite 11: **9. Januar: Banater Berglanddeutsche beginnen die Kulturtätigkeit im neuen Jahr. Auch 30 Jahre Demokratisches Forum der Banater Berglanddeutschen wurden gefeiert**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 16: **Oktoberfest grenzüberschreitend gefeiert. Reschitzaer zum zweiten Mal in Ostkroatien dabei**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 26: **Reschitzaer Kulturgruppen in Südungarn zu Gast**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 29: **Aus der Presse: „Doch bevor es zur Rückreise kam wurde noch ein Abstecher nach Boschok gemacht um dem dort jublierenden Chor seine Aufwartung zu machen“.**Die Pioniere des ungarndeutschen Chorlebens: 50 Jahre Boschoker Gesmichtchor 2019;
- Seite 49: **Sorin Frunzäverde gestorben. Der Ex-Kreisratspräsident und vielmalige Minister litt an Nierenkrebs**, von Werner Kremm;
- Seite 55: **Rumäniendeutsche Autoren setzen Akzente. Zur Jahrestagung des Exil-P.E.N. in Tübingen**, von Balthasar Waitz;
- Seite 58: **Schreiben im inneren Exil**, von Katharina Kilzer;
- Seite 61: **Gedenken an Hermann Heel**, von Werner Kremm;
- Seite 66: **Die Pipatsch lacht vum Bildschirm runner. In Reschitza: E „Logo“ zum 50. Geburtstach**, von Helen Alba;
- Seite 73: **Volkstrauertag 2019**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 78: **Allerseelen-Kerzen im Banater Bergland**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 81: **200 Jahre Pfarrkirche Moritzfeld. Märtyrerbischof Augustin Pacha gewürdigt**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 91: **Seit 28 Jahren Gebetsoktave für die Einheit der Christen in Reschitza**, von Erwin Josef Țigla;
- Seite 100: **Nachrichten aus Lupak**, von Agathe Franziska Troner;
- Seite 102: **Jahresauftakt in München. Rumänischer Staatspräsident Johannis in Bayern**;
- Seite 102: **Anerkennungsleistung für Zwangsarbeiter-Entschädigung: 90% der Anträge sind bearbeitet**;
- Seite 103: **Gedenkveranstaltung in Reschitza**;
- Seite 104: **Tor nach Deutschland war 2019 für fast 7.200 Spätaussiedler offen**;
- Seite 106: **Mineraliensammler Constantin Gruescu gestorben**, von Werner Kremm;
- Seite 109: **Die Presse über uns**;
- Seite 118: **Kalender April 2020**.



Mia sejn ma am Anfang vun Mäaz, ter schejnt Monat, wu endlich ta Friebling kummt, wenigstns so hoff' ma es!

Pei uns in Rumänien, aba aach in Bulgarien is ta Prauch, tass' ma an ten Tag *Mertzischoare* teni Fraun unt Mädln austeiln. Es is a schejna Prauch, ten i persehnlich seit meina Kindheit kenn. Es is in easta Reih a Liebes- unt Weatschätzungszeichn gegeniba unsaran Madln unt Frauen unt aba aach a Symbol, tass endlich ta Friebling kummt.

Als i noch a junga Puasch woa, tann woan tej *Mertzischoare* a klaanes Zeichn fia Glick, ankhonkn an a weißroten Pandl / Schnua. Tes Zeichn woa oft a Hufeisn, a Raufangkheara, a Kleeblatt mit viea Plätta, alles in Miniatur vun Plech oda Plastik auskstanzt.

Ja, liebi Leit!

Heizutach sein ti Leit schun varruckt wuan: jetzat wean ti *Mertzischoare* aus Gold oda Silba angefeatigt, oda sein es kroßi Geschenke af teni als Symbol nua mea ti weißroti Schnua noch am Uasprung earinnat. Ti Leit ham ka Geld fia zum Iba-lebn, kaufn aba goldani oda silbani *Mertzischoare* um sie zu waschenkn. Tes Zeichn tea Weatschätzung unsara Mitbiagarinnan valieat langsam an Weat, tes is mei Mannung...

Mia wolln Eich alli unsari Lesa tes Heft vum „Echo tea Vuatragreihe“ fia tes Monat Mäaz als a *Mertzischor*-Geschenk ibareichn unt hoffn tamit a Freid zu machen, wie a jedes Mal!

Ta Eawin vun Reschitz

Das Märzchen (Mărțișorul)

Das Märzchen (rum. Mărțișor) stammt aus der Zeit der Daker und der Römer. Die archäologischen Funde weisen nach, dass der erste Frühlingstag bereits vor 8.000 Jahren gefeiert wurde. Auch zur Zeit der Daker wurden die Symbole des Frühjahrs während der Winterszeit hergestellt und erst nach dem 1. März getragen.

In jener Zeit bestanden die Märzchen aus weißen und roten aufgefädelten Steinchen. Sie sollten Glück und gute Zeiten bringen. Man glaubte, dass diese Amulette Fruchtbarkeit und Schönheit brachten und Sonnenbränden vorbeugten. Die Märzchen wurden getragen, bis die Bäume blühten, dann wurden sie an deren Äste gehängt.

Zur Zeit der Römer wurde das Märzchen mit dem Fest des Jahresanfangs in Verbindung gesetzt, welcher damals der 1. März war. Bei dieser Gelegenheit wurde auch etwas geschenkt: ein rot-weiß geflochtener Faden. Der rote Faden symbolisierte die Liebe und Fruchtbarkeit, der weiße die Reinheit der Seele. An dem Faden hing ein Blümchen.

